



Internationale Zahnärztinnen

Dr. Makiko Iwasaki, Kyoto/Japan

Dr. Makiko Iwasaki wuchs im Herzen von Kyoto/Japan, der weltberühmten Touristenstadt, auf. Ihre Vorfahren waren über 600 Jahre lang Samurai. Vor über 100 Jahren gründete dann ihr Großvater eine Zahnklinik, die er an ihren Vater weitergab. Seit Makiko in der High School war, wollte sie auch Zahnärztin werden. Japan ist jedoch eine Gesellschaft mit einer starken Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen, und selbst wenn eine Frau Zahnärztin ist, wird von ihr erwartet, dass sie ihren Job nach der Heirat aufgibt, um eine gute Hausfrau und Mutter zu sein. Makiko hat erst spät geheiratet, weil sie etwas länger in ihrem Beruf arbeiten wollte. Ihre Lebensweise war damals ungewöhnlich und sie wurde von Zeitschriften als Vorbild einer neuen Art der japanischen Frau interviewt. Dann lernte sie die Gruppe Women Dentists Worldwide (WDW) kennen. Was die WDW zu tun versuchte, das heißt eine Gruppe zu gründen, um all die Probleme zu benennen, mit denen Zahnärztinnen konfrontiert sind, wäre zu der damaligen Zeit in der japanischen Gesellschaft nicht möglich gewesen. Jetzt ist Makiko Vorstandsmitglied von WDW und dort möchte sie sich auf die Ausbildung und Betreuung von Zahnärztinnen in Führungspositionen konzentrieren, sowie die Möglichkeiten für Frauen in Ländern und Organisationen erweitern, in denen Frauen unterrepräsentiert sind.

Mit welchen Herausforderungen sehen sich Zahnärztinnen heutzutage ihrer Meinung nach konfrontiert?

Ich denke, es gibt viele Herausforderungen, aber das größte Problem ist unbewusste Voreingenommenheit. Eine dieser



unbewussten Vorurteile ist ein Vorurteil gegenüber Frauen, das wir alle unbewusst haben. Dies ist ein relativ neues Konzept, das seit etwa 2000 im Rampenlicht steht und hauptsächlich in den Vereinigten Staaten untersucht wurde. Es wurde kürzlich in Japan eingeführt. Ich denke, dass Frauen sich dieser unbewussten Voreingenommenheit bewusst sein sollten. Es gilt, sich von vorgefassten Meinungen zu befreien, die lange geglaubt wurden, und zu erkennen, dass das Geschlecht die individuellen Fähigkeiten weder bestimmt noch einschränkt.

Gibt es in ihrem Heimatland einen Verband für Zahnärztinnen?

Gegenwärtig gibt es in der Japan Dental Association keine Organisation für weibliche Zahnärzte. Früher gab es mehrere Arbeitsgruppen. Einige der zahnärztlichen Vereinigungen der einzelnen Präfekturen haben Vereinigungen von Zahnärztinnen. Es gibt aber Vereinigungen oder Gruppen von Zahnärztinnen auf der

Ebene akademischer Gesellschaften und Einzelpersonen.

Inwieweit sind Frauen in Japan in die dentale Politik involviert?

Leider hatte Japan bisher weder einen weiblichen Premierminister noch eine Präsidentin der Japan Dental Association. In einer Präfektur gibt es eine erste weibliche Präsidentin. Darüber hinaus sind viele Präsidenten kleinerer Zahnärztekammern Frauen. Ich glaube, dass die Zahl der weiblichen Präsidenten in Zukunft zunehmen wird.

Wenn Sie eine Sache für Zahnärztinnen ändern könnten, welche wäre das?

Wie ich bereits erwähnt habe, denke ich, dass es am wichtigsten ist, unbewusste Vorurteile zu beseitigen. Ich finde es sehr wichtig, dass Zahnärztinnen Vorträge besuchen und Netzwerke aufbauen, damit Frauen diese unbewussten Vorurteile abbauen, sich ihres eigenen Werts bewusst werden und Vertrauen in sich selbst haben.